

## Videokonferenz als „virtuelles Klassenzimmer“

Mit den Möglichkeiten von Videokonferenzsystemen in der Aus- und Weiterbildung setzt sich ein neues Buch von Dr. Johann Günther, Donau-Universität Krems, auseinander.

„Eine Arbeitswelt, die zunehmend mehr Vielseitigkeit und Flexibilität verlangt, erfordert auch andere Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, die einerseits Zeit und Geld sparen und andererseits fächer- und kulturübergreifende Möglichkeiten bieten“, ist Günther überzeugt. In seiner neuesten Publikation „Teleteaching mittels Videokonferenz“ zeigt Günther die Möglichkeiten eines neuen Mediums für die Wissensvermittlung auf. Durch die Beiträge internationaler Auto-

ren vermittelt das Buch auch eine Reihe von Anwenderbeispielen, die Anregungen für den Einsatz von Videokonferenzsystemen bieten sollen.

Neue Medien sind in der Ausbildung in Europa eine Rarität. Im Gegensatz dazu gehören sie an amerikanischen Universitäten bereits zur Standardeinrichtung. Eine Untersuchung an der Universität Wien zeigt, daß auch heimische Studenten solche Instrumente als Standardeinrichtung erwar-

ten und die Akzeptanz sehr hoch ist.

An konventionellen Universitäten, so Günther, hätten Professoren ein Monopol: „Die Studenten müssen konsumieren, was ihnen geboten wird, egal ob die Qualität gut oder schlecht ist.“ Mit Videokonferenzanlagen muß sich der Lehrende international anbieten. Die Studenten können virtuell wählen, wo sie welche Informationen beziehen. Damit entsteht ein Leistungsdruck, der nicht nur die Qualität steigere, sondern auch

die Kosten reduziere - so Günther. Ein und dasselbe Thema könnte mehrmals produziert werden und via Videokonferenz von der Nachbaruniversität bezogen werden. Erstinvestitionen amortisieren sich in der Regel in weniger als einem Jahr.

„Teleteaching mittels Videokonferenz: Internationaler Status“, 145 Seiten, Verlag Wilhelm Braumüller, ISBN 3-7003-1141-9, 180,- öS (inkl. MwSt). Erhältlich im Buchhandel. □